

KUF:

Verein zur Förderung
innovativer Kulturarbeit e.V.



Kontakt

Gemeinschaftshaus Langwasser
Glogauer Str. 50, 90473 Nürnberg
Tel. 0911 99803-0
Fax 0911 99803-99
glw@stadt.nuernberg.de
www.kuf-kultur.de/langwasser



Langwasser!
Führungen

Nürnberg



GEMEINSCHAFTSHAUS
KULTUR IN LANGWASSER

„Der schönste, reichste,
beste und wahrste Roman,
den ich je gelesen habe,
ist die Geschichte.“

Jean Paul 1763–1825

Herzlich willkommen!

2

Das Interesse an Geschichte und unserem kulturellen Erbe hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Überall begeben sich Menschen auf eine Zeitreise, um nach den Spuren der Vergangenheit zu suchen. Auch in Langwasser gibt es Ehrenamtliche, die mehr über ihren Stadtteil erfahren und ihr erworbenes Wissen dann weitergeben möchten. In den letzten Jahren wurden, besonders bei den „Stadt(ver)führungen“ 2008, der „Historischen Woche Langwasser“ 2009 und beim Projekt „Langwasser! Begegnungen, Gespräche, Expeditionen“, bereits zahlreiche Stadtteilführungen angeboten.

Die vorliegende Broschüre ist Teil des Projekts „Verlorene Wurzeln sichtbar machen“, wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur gefördert und ermöglicht einen Überblick über das Führungsangebot. Damit möchten wir Sie ermuntern, sich Ihre Wunschtour auszusuchen und im Gemeinschaftshaus Langwasser zu buchen.

Buchung der Führungen

Bitte rufen Sie im Gemeinschaftshaus Langwasser Tel. 0911 998030 an und teilen Titel, gewünschten Termin und Ihre Kontaktdaten mit. Die jeweiligen Stadtteilführer oder Stadtteilführerinnen werden sich dann zur Klärung der nötigen Details bei Ihnen melden.

Kosten der Führungen

Die Führungen finden in kleinen Gruppen bis zu 15 Personen statt und kosten 1,50 € pro Person, mindestens jedoch 15 €. Größere Gruppen müssen auf mehrere Führungen aufgeteilt werden.

Lassen Sie sich überraschen, was es in Langwasser alles zu entdecken gibt!

Das Team der Geschichtswerkstatt Langwasser freut sich auf Sie!

Der Schutzengel im
Patientengarten des
Südklinikums

Führungen im Stadtteil Langwasser

3



Geschichtsführungen

- 4 Langwasser kennen lernen!
- 5 Spurensuche in Langwasser (Fahrradtour)
- 6 Die Amerikaner in Langwasser
- 7 Die Lager in Langwasser
- 8 Das Märzfeld früher und heute
- 9 Vermessung des Größenwahns
- 10 Geschichte im Quartier E
- 11 Kindheit nach 1950
- 12 Standorte der Informationstafeln in Langwasser
- 14 Kindheit im Flüchtlingslager
- 15 Auf den Spuren der Ringbahn-Rutsch'n



Kunstführungen

- 16 Zeitreise zum Dürerjahr 1971
- 17 Der See vor der Tür
- 18 Heißes Pflaster im Langen Wasser
- 19 Mit dem Fahrrad zu Brunnen und Skulpturen



Naturführungen

- 20 Mit dem Fahrrad zum
Langwassergaben



Kinderführungen

- 21 Wo Kinder Lebensräume erobern
(Eltern-Kind-Führung)

Filme und Literatur über Langwasser

Weitere Informationen

Impressum





Langwasser kennen lernen! Geschichtsführung



*Peter Kuschel, 1969,
Muschelkalkbrunnen,
Glatzer Straße/Liebauer Straße*

Vorbei an den ersten Wohnbauten der 1950er Jahre, der Idealsiedlung und einem Muschelkalkbrunnen, geht es zur sechseckigen katholischen Kirche „Zum Guten Hirten“. Auf dem Weg erfahren Sie einiges über die Struktur, Stadtplanung und die Verkehrsführung in Langwasser. Die ECA-Siedlung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg mit Hilfe des Marshallplans (amerikanisches Wiederaufbauprogramm) errichtet. Das Denkmal in der Nähe der Liegnitzer Straße erinnert an diese Zeit.

Auf dem Ausländer- und Kriegsgefangenenfriedhof fanden bis Ende des Zweiten Weltkrieges Beerdigungen statt. Mit einer Tafel wird dieser Zeit gedacht. Letzte Station ist der Elisabeth-Selbert-Platz: Die Politikerin war eine der vier Mütter des Grundgesetzes. Das Denkmal auf dem Platz ist diesem historischen Ereignis gewidmet.

Auch heute noch bietet Langwasser eine hohe Wohnqualität. Auf dem Reißbrett geplant wurde der Stadtteil im Grünen auf historischem Boden errichtet und wartet mit vielen kleinen, zum Teil versteckten Schätzen auf.

Treffpunkt: Gemeinschaftshaus Langwasser

Dauer: 60 Minuten

Stationen der Führung:

- 1 Werkvolksiedlung
- 2 Muschelkalkbrunnen
- 3 Katholische Kirche
„zum guten Hirten“
- 4 Marshallplan-Denkmal
- 5 Ausländer- und Kriegs-
gefangenenfriedhof
- 6 Hauptstraße vom
Lagergelände
- 7 Taubenschwarmbrunnen
- 8 Elisabeth-Selbert-Platz

Spurensuche in Langwasser Fahrradtour



Bei der Spurensuche erfahren Sie, wo die ersten Häuser nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, warum es ein Marshallplan-Denkmal in Langwasser gibt, wo die Kriegsgefangenen beerdigt wurden, wie die Struktur des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes genutzt und wie Langwasser geplant und entwickelt wurde.

Auch wenn das Valka-Lager (Übergangslager für Ausländer) inzwischen längst verschwunden ist, gehört es zur Geschichte Langwassers.

Vom ehemaligen Bahnhof Langwassers, der für zigtausende Teilnehmer der Parteitage konzipiert worden war, gibt es kaum noch Überreste. Auch von den einst so mächtigen Märzfeldtürmen sind nur noch Fragmente aufzuspüren. Die Gigantomie des Nazi-Regimes ist heute kaum mehr nachvollziehbar. Wie wohltuend ist dagegen die gelungene Renaturierung des Langwassergrabens. Die Skulptur eines tanzenden Paares schmückt den Langwassersee. Die Radtour endet mit einem ungewöhnlichen Blick auf die Kaiserburg und die Innenstadt.

Treffpunkt: **Gemeinschaftshaus Langwasser**

Dauer: 80 Minuten





Die Amerikaner in Langwasser Geschichtsführung

6



*Die Große Straße als Startbahn
für amerikanische Flugzeuge*

Die US-Streitkräfte beschlagnahmten nach dem Krieg das Reichsparteitagsgelände und nutzten es zum Teil als Militärlager. Sie bauten Treibstoff-, Munitionsdepots und Lagerhallen. Die Große Straße fungierte als Militärflugplatz, bis dieser 1967 – auf das zwischen Feucht und Moorenbrunn gelegene Muna-Gelände – verlegt wurde. Auf dem Märzfeld führten die US-Streitkräfte kleinere Manöver durch. Die zugehörigen Panzer, Kanonen, LKWs usw. waren in der Südkaserne an der Frankenstraße stationiert. Im ehemaligen Kriegsgefangenenlager – nicht weit vom heutigen Franken-Center entfernt – internierten die Amerikaner hochrangige Nazis. Im Süden Langwassers legte die Militärregierung den Ausländerfriedhof an. 1992 zogen die Amerikaner aus Nürnberg ab.

Der Weg führt von der U-Bahn-Station Langwasser Nord entlang des Märzfeld-Walls, biegt vor der Werkstatt für

Behinderte rechts ab und verläuft weiter bis zur Kreuzung Bertolt-Brecht-Straße/Karl-Schönleben-Straße. Wir werfen einen Blick in Richtung des ehemaligen Friedensdorfes und gehen die Große Straße entlang. Nach Möglichkeit wird die Führung mit einem Rundblick aus luftiger Höhe abgeschlossen.

Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Nord

Dauer: ca. 60 Minuten

Die Lager in Langwasser Geschichtsführung

7

Die Geschichte Langwassers war über viele Jahre hinweg eine „Lager-Geschichte“. Für ihre Reichsparteitage errichteten die Nationalsozialisten riesige Unterkünfte für die SA, die Hitlerjugend und den Reichsarbeitsdienst. Im Zweiten Weltkrieg wurden in dem für über 120.000 Mann konzipierten Lager Kriegsgefangene aus Polen, Frankreich und später vor allem aus Russland interniert. In abgelegenen Baracken an der Zollhausstraße mussten Juden aus ganz Franken die Tage vor ihrem Abtransport in die Vernichtungslager im Osten verbringen.

Nach dem Krieg nahmen die Amerikaner auf einem Teil des Geländes ehemalige SS-Angehörige und hohe Parteifunktionäre in Gewahrsam. 1949 fanden dort Tausende heimatvertriebene Deutsche vor allem aus Schlesien und dem Sudetenland eine neue Heimat. Es entstand eine Barackensiedlung mit Wohnungen, Kirchen, Schule, Kindergarten, Feuerwehr, Polizei, Gaststätten, Sportplatz, Kino, Werkstätten und Läden.

Daneben befand sich das sogenannte Valka-Lager, in dem vor allem ehemalige Zwangsarbeiter aus über 30 Nationen lebten. Ein Teil dieses Geländes wurde später zum Sammellager für „illegale“ Ausländer ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Von alledem ist heute nichts mehr zu sehen. Bei der Führung wird diese Zeit anhand von Plänen, Luftaufnahmen und Fotos wieder lebendig.

Reichsparteitag 1938: Das Zeltlager für 100.000 SA-Männer

**Treffpunkt am Gemeinschaftshaus
Dauer: 60 bis 90 Minuten**





Das Märzfeld früher und heute Geschichtsführung

8



Städtebaulicher Kontrast

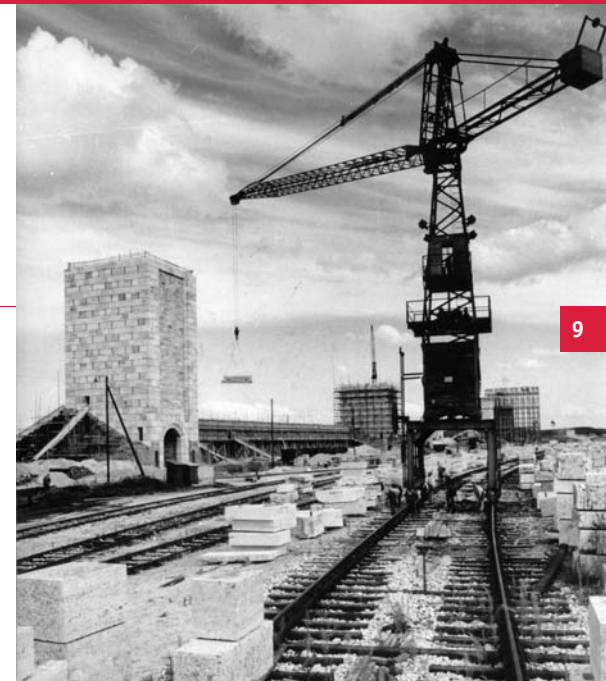
Aus einer ganz persönlichen Perspektive berichtet die Botschafterin von Langwasser Gisela Borowski von der Entwicklung des ehemaligen Märzfeldes. Es diente als „Kriegsspielplatz“ für Handgranatenweitwurf und andere perfide Übungen. Nach 1945 nutzten es die US-Streitkräfte. In den 1960er Jahren wurden die Türme des Märzfeldes gesprengt, um einer Wohnbebauung Platz zu machen.

Gisela Borowski gehörte mit ihrer Familie zu den ersten „Siedlern“ auf diesem Gelände. Es erwartet Sie ein Weg voller Erinnerungen an ihre ehemaligen Lieblingsplätze und deren Geschichte.

Treffpunkt: Bushaltestelle Groß-Strehlitzer Straße
Dauer: 50 Minuten

Vermessung des Größenwahns Geschichtsführung

9

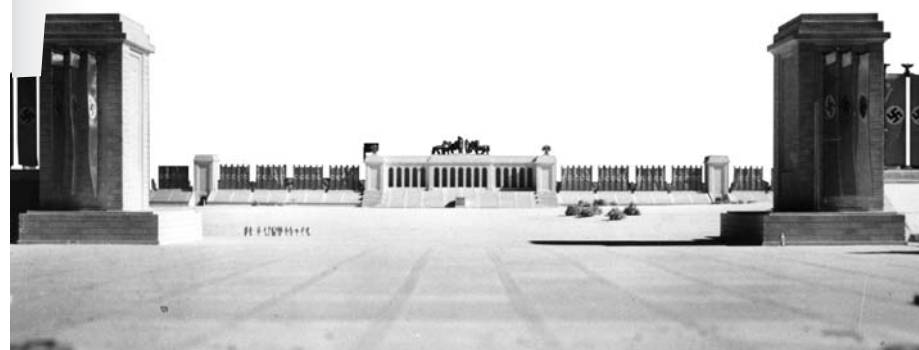


Bau des Märzfeldes

Das Märzfeld war ein rechteckiges Tribünenfeld von 955 Meter Länge und 610 Meter Breite. Für den „Tag der Wehrmacht“ errichtet, wurde es jedoch nie fertiggestellt. Seinen Namen erhielt es in Anlehnung an den Kriegsgott Mars. Es war für etwa 150.000 Zuschauer ausgelegt.

Nur 11 von 24 geplanten Türmen wurden im Rohbau erstellt und 1966/67 gesprengt. Die vorgesehenen Kriegsinzenierungen sollten die Bevölkerung vom realen Kriegsgeschehen ablenken. Nur wenige Reste der Turmfundamente sind noch in Langwasser zu finden. Auch heute noch gilt es, bei der Planung von Neubauten, die tiefliegenden Fundamente zu berücksichtigen.

Treffpunkt: U-Bahnstation Langwasser Nord
Dauer: 60 Minuten





Geschichte im Quartier E Geschichtsführung

10

Langwasser ist in kleinteilige Nachbarschaften eingeteilt, die nach dem Alphabet benannt sind. Viele Quartiere haben ein eigenes Zentrum. In „E“ gab es schon vor der heutigen Bebauung eine Schule, die Lagerverwaltung, das Magazin für das Flüchtlingslager und die erste Kneipe, in der später ein Kindergarten eingerichtet wurde. Vorhandene Gebäude wurden im Laufe der Jahre umgewidmet, bevor sie dem modernen Stadtteil weichen mussten.

Auch von der relativ jungen Georg-Ledebour-Schule gibt es schon viel zu berichten. Christa Rosenbusch und Vera Weisbach erzählen aus ihrer persönlichen Erfahrung von der Geschichte Langwassers. Die eine war Lehrerin an der Georg-Ledebour-Schule, die andere lebte im Flüchtlingslager. Eine Führung für alle, nicht nur für die Einwohner Langwassers, die mehr über ihr Quartier erfahren möchten.

*Der erste Schultag unter
einfachsten Bedingungen*

Treffpunkt: Rodelberg
Dauer: 60 Minuten



Kindheit nach 1950 Geschichtsführung

11



*Spass, Spiel: Das wilde
Aufwachsen am Stadtrand*

Aus welchen Orten die Kinder kamen, die in den 1950er Jahren nach Langwasser zogen, wie sie wohnten, wo ihre Schulen standen und wie sie ihre Freizeit verbrachten, erfahren Sie in dieser Führung.

Zu besichtigen sind nur noch die Orte, an denen die alten Schulen standen, die in Baracken oder im Friedensdorf eingerichtet waren. Eindrucksvolle Bilder und Erzählungen schildern den dramatischen Alltag der Kinder. Die Tour führt Sie durch den Südwesten Langwassers.

Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Süd
Dauer: 60 Minuten

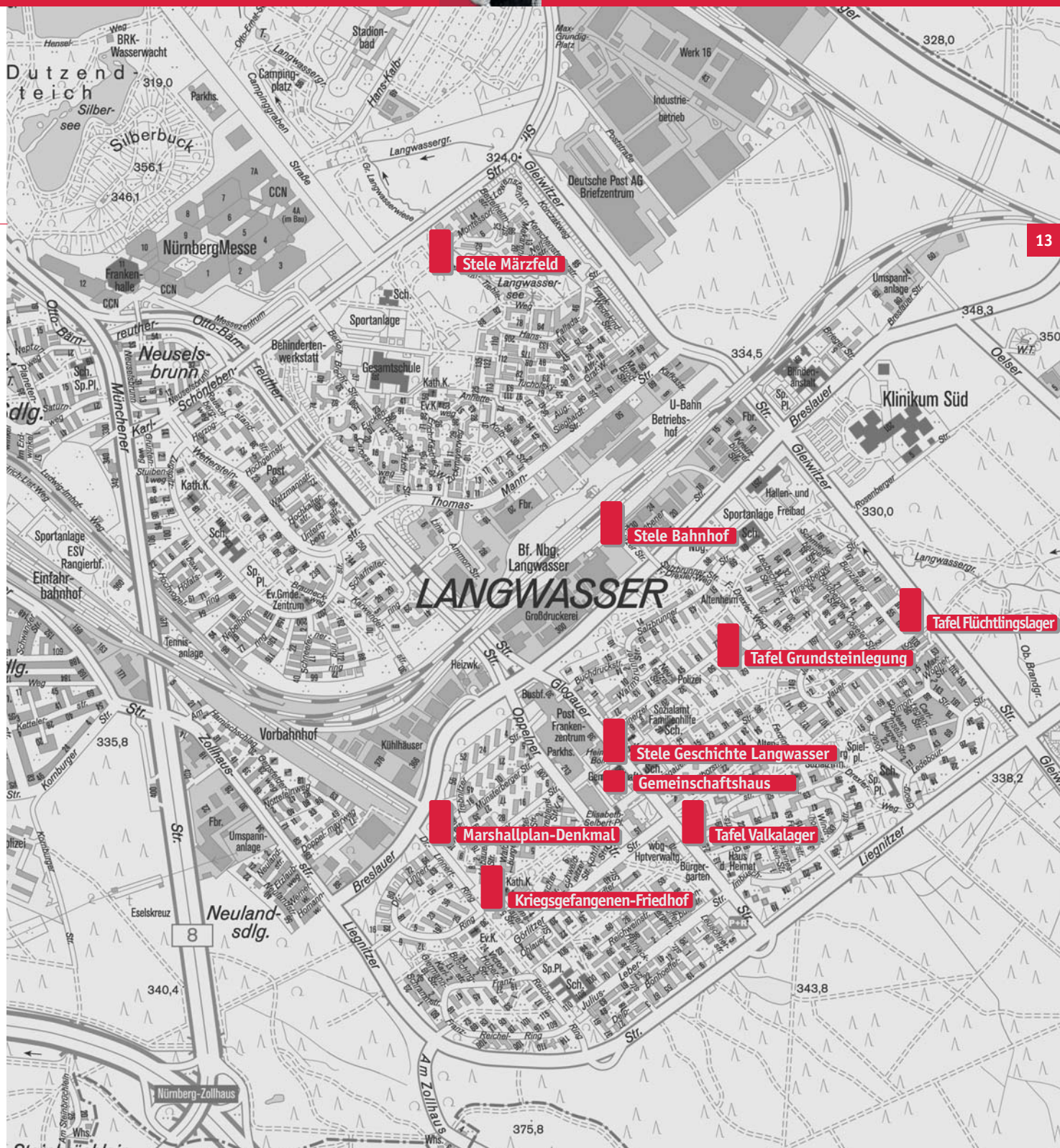


Standorte der Informationstafeln in Langwasser

12

Die Stelen sind Teile des Informationssystems „Ehemaliges Reichsparteitagsgelände“, die Tafeln erinnern an wichtige Orte in der Geschichte Langwassers, die aufgrund der heutigen Bebauung nicht mehr sichtbar sind.

Die Stele „Geschichte Langwasser“ sowie die drei Tafeln wurden von der Geschichtswerkstatt im Gemeinschaftshaus im Rahmen des Projekts „Langwasser!“ entwickelt und mit finanzieller Förderung des Bayerischen Kulturfonds sowie der wbg Nürnberg in den Jahren 2009 und 2010 aufgestellt.



13



Kindheit im Flüchtlingslager

Geschichtsführung mit Vera Weisbach

14



30. April 1949 Ankunft als Vierjährige mit den Eltern im Lager Langwasser • Bezug einer Werkstatt und Wohnraum in der Bunzlauer Straße • Versorgung mit Hausrat • Kindergarten am Brandgraben (Jauerstraße) • Für den Muttertag Blumenpflücken auf einer Wiese bei Altenfurt

1950 Bezug der Geschäftsbaracke Striegauer Straße • Schulanfang

1954 Erholung in der Schweiz • Höhepunkte sind Sommerfest, Faschings- oder Weihnachtsfeiern • Ausflüge zur

Gaststätte Diana nach Altenfurt oder zum Zollhaus • Kinobesuch in Langwasser und Altenfurt • Baden im Langwasserbach • Winterfreuden auf dem Löschteich • Sammeln von Alteisen, Königskerzenblüten und Schafgarbe für's Taschengeld • Puppenperücke aus meinen Zöpfen, von Friseurlehrlingen geknüpft

4. Okt. 1960 Als letzte Familie Auszug aus dem Lager

Treffpunkt: Jauerstraße, Dauer: 60 Minuten

*Abenteuer zwischen Baracken
und Wiesen*



Auf den Spuren der Ringbahn-Rutsch'n

Geschichtsführung

15



Bevor das Reichsparteitagsgelände erschlossen wurde, gab es rund um Nürnberg eine Ringbahn, im Volksmund „Rutsch'n“ genannt. Da sie der Großen Straße und dem „Großdeutschen Stadion“ im Wege war, wurde sie in diesem Bereich abgerissen und durch eine neue Strecke über den Bahnhof Märzfeld ersetzt.

So wurde die „Rutsch'n“ nur 40 Jahre alt, setzte aber wichtige Signale für den Schienenverkehr und setzte Weichenstellungen für die Stadtentwicklung im Südosten von Nürnberg. Reste der alten Bahn sind heute noch aufzuspüren.

*Ehemaliger Rutsch'n-Bahnhof
Nürnberg Zollhaus*

Treffpunkt: Bauernfeindstraße 50, Eingangsportal
Dauer: 60 Minuten.





Zeitreise zum Dürerjahr 1971 Kunstführung

Während dieses Spaziergangs wird eine kleine Auswahl der Kunstobjekte im Stadtteil vorgestellt. Im Dürerjahr 1971 wurden in ganz Nürnberg Kunstwerke in verschiedenen Arten und Formen errichtet. In Langwasser entstanden die „Allegorien des Wassers I bis III“.

Einer der bekanntesten Architekten

des 20. Jahrhunderts, Freiherr von Branca, baute die katholische Kirche „Heiligste Dreifaltigkeit“. Dieses mediterran anmutende Bauwerk ist im Innenteil wie ein Tempel angelegt und weist nur wenige dekorative Elemente auf.

Zuvor gibt es noch einen kurzen Ausflug zu der Skulptur „Melancholie II“. Diese bezieht sich auf den bekannten gleichnamigen Kupferstich Albrecht Dürers. Sie steht direkt vor der neuen Georg-Ledebour-Schule und gibt dem Betrachter auch heute noch Rätsel auf.

Treffpunkt: Gemeinschaftshaus Langwasser
Dauer: 50 Minuten



Der See vor der Tür Kunstführung

Langwasser hat auch eine durchaus poetische Seite. Im Quartier „Paula“ tragen die Straßen Dichternamen und gleich in der Nähe liegt ein kleiner idyllischer See.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum U-Bahnhof lädt der raumgreifende „Lebensbrunnen“ zum Verweilen ein. Auch eine Schnecke mit vielen Details kann hier entdeckt werden.

*Der „Lebensbrunnen“
von Günter Mauermann
am Carosaweg (oben)
Das „Posthorn“ von
Tilman Hornung am
Briefverteilzentrum (unten)*

In ihrer Anfangsphase war die Bertolt-Brecht-Schule ein architektonisches und pädagogisches Experiment, das inzwischen aus Langwasser nicht mehr wegzudenken ist. Das Kirchenzentrum mit katholischer und evangelischer Kirche sollte die Gemeinden zur Zusammenarbeit anregen. Die Blickachse zur Burg gehört zu den Überraschungen in Langwasser. Den Abschluss der Führung bildet der See mit dem tanzenden Paar, das – obwohl aus Keramik – scheinbar schwerelos übers Wasser gleitet.

Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Nord
Dauer: 55 Minuten





Heißes Pflaster im Langer Wasser

Kunsthführung

1971 kreierte eine Künstlergruppe um Makoto Fujiwara die „Allegorie des Wassers“. Ihr Motto war: „In dieser Zeit geht alles so schnell, so leicht. Alles ist flüchtig, unfassbar. Der Stein ist wie eine Ewigkeit. Er zwingt zur Besinnung.“

Die weitläufige Skulptur symbolisiert den Lauf des Wassers von der Quelle bis zur Mündung. Spielerisch setzt das Kunstwerk Akzente eines Flusslebens

und lässt dabei dem Betrachter die Lust und Freiheit der Deutung.

Treffpunkt: [Gemeinschaftshaus Langwasser](#)

Dauer: 60 Minuten

„Allegorie II“ der Künstlergruppe
Makoto Fujiwara in der Giesbertsstraße:
ein Hammerwerk am trockenen Flussbett



Mit dem Fahrrad zu Brunnen und Skulpturen

Kunsthführung

Mehr als 40 Kunstwerke schmücken Langwasser. Mit dem Fahrrad sind einige von ihnen schnell zu erreichen. In direkter Nachbarschaft zum Gemeinschaftshaus befinden sich das Erinnerungsmal auf dem Heinrich-Böll-Platz, der Apollobrunnen und der Elisabeth-Selbert-Platz.

1971 fand das „Symposium Urbanum“ in Nürnberg statt. Einige der Kunstobjekte, die damals entstanden, sind in Langwasser zu finden. Die „Allegorie des Wassers“ ist

das längste Kunstwerk. Inspiriert durch den Namen des Stadtteils wird hier ein Wasserlauf von der Quelle an gezeigt. Der „Schutzengelbrunnen“ ziert den Garten des Südklinikums.

Ein „Mäandolith“ vor dem Langwasserbad zeigt eine für Langwasser typische Metallkonstruktion und lädt mit seiner Wellenform zum Baden ein.

Treffpunkt: [Gemeinschaftshaus Langwasser](#)

Dauer: 60 Minuten





Mit dem Fahrrad zum Langwassergraben

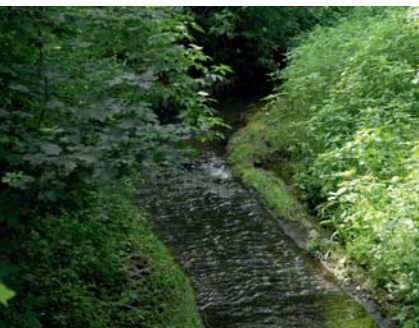
Naturführung

Der Langwassergraben, der dem Stadtteil seinen Namen gab, ist erstaunliche 6770 Meter lang und führt das ganz Jahr Wasser. Er wurde im Laufe der Jahre zuerst verrohrt, dann wieder renaturiert und wird auch heute noch verändert. Sein bewegtes Leben durch Biotope und Fischwasser, von der Quelle bis zur Mündung, erleben Sie bei dieser Fahrradtour.

Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Süd,
Ende der Tour ist der Große Dutzendteich.

Dauer: ca. 60 Minuten

Auf Wunsch Weiterfahrt über Flachweiher Neuselsbrunngraben, U-Bahnstation Bauernfeindstraße und Rückfahrt zum Parkplatz Langwasser Süd



Lebensraum für Kinder

Wo Kinder Lebensräume erobern

Der Spaziergang führt sowohl an institutionelle als auch an selbst eroberte Orte für Kinder und Jugendliche und zeigt, wie in Langwasser Netzwerke für Familien entstehen können.

- Spielhof der Astrid-Lindgren-Grundschule
- Das Grüne Klassenzimmer
- Jugendtreff
- Langwasserbach
- Rodelberg
- Spielplatz
- Familienselbsthilfe Treff-Fa

Treffpunkt: Astrid-Lindgren-Grundschule,
Salzbrunnerstraße 61

Haltestelle Groß-Strehlitzer Straße

Dauer: 90 Minuten

Eltern-Kind-Führung

Orte für Eltern und Kinder: eine Rundtour vom Kinderhort über den Rodelberg und den Sportverein, zur Schule und zum Langwasserbad mit vielen Infos.

- Astrid-Lindgren-Grundschule
- Sportverein
- Langwasser Bad
- Erlebnisspielplatz
- Rodelberg
- Kinderhort
- Heiligste Dreifaltigkeits-Kirche

Treffpunkt Kinderhort Imbuschstr. 70

Dauer: 180 Minuten



Filme und Literatur über Langwasser

22

Filme über Langwasser

- Irene Hingler, *Historische Aufnahmen und Fotos über Langwasser*
Der Schwerpunkt liegt auf der frühen Geschichte.
Wenn Sie Interesse an diesem Film haben, rufen Sie im
Gemeinschaftshaus Langwasser an: Tel. 0911 99803-0.
- *Langwasser – Geschichte eines neuen Stadtteils*
Medienwerkstatt Franken
Zeitzeugen erzählen aus und über Langwasser.
12 €, im Gemeinschaftshaus erhältlich.
- *Grüner Trabant, Langwasser – ein Stadtteilportrait*
Medienwerkstatt Franken, Kurt Keerl & Vanessa Hartmann, 18 €

Literatur über die Geschichte Langwassers

- Bernd Windsheimer, *Geschichte für Alle e.V.,
Nürnberg Langwasser – Geschichte eines Stadtteils*
Sandberg Verlag, ISBN 978-3-930699-55-1, 25,80 €
- Werner Brock, *Leben in einer neuen Stadt*
Herausgeber: Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V.
Edition norimberga, ISBN 3-00-010521-2, 20 €
- Werner Brock, *Kunst in Langwasser*
Edition norimberga, ISBN 987-3-00-026022-3, 15 €

Alle Medien können Sie auch im Gemeinschaftshaus
Langwasser erwerben (Tel. 0911 99803-0).



Weitere Informationen

23

Internet:

- www.stadtteilforum.org/langwasser
- www.kuf-kultur.de/langwasser
- www.zeitklick-langwasser.de

Die **WBG** bietet auf Anfrage eine Multimediashow über Langwasser für Gruppen an. Bei Interesse können Sie direkt Kontakt mit Dieter Barth Tel. 0911 8004139 aufnehmen.

Laubenumuseum

Gezeigt wird eine Auswahl von Nürnberger Gartenlauben.
Öffnungszeiten: Von Mai bis Oktober, Sa., 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung.
Laubenumuseum, Karwendelstraße 30, 90471 Nürnberg, Tel. 0911 438468

Impressum

Herausgeber:

Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit e.V.

Projektleitung: Ursula Diethé-Hollis

Lenkungsgruppe Geschichtswerkstatt:

Gerhard Berr (Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V.),
Siegfried Kett (Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit e.V.),
Walter Müller-Kalthöner (Leiter Gemeinschaftshaus Langwasser)

Redaktion: Christiane Dressel, Siegfried Kett,
Walter Müller-Kalthöner, Liane Zettl

Gestaltung: Martin Küchle

Druck: W. Tümmels, 2010, Auflage: 2000

Bildnachweis: Archiv des Gemeinschaftshauses Langwasser,
Geschichte für Alle e.V., Christian Kalthöner

Luftbilder: Bischof & Broel.

Wir danken allen Ehrenamtlichen für ihre Textbeiträge
und für die Bereitschaft, Führungen anzubieten.
Ohne ihren Einsatz wäre das Projekt „Verlorene Wurzeln
sichtbar machen“ nicht möglich gewesen.